



AXA Leben AG

Betriebsrechnung – Berufliche Vorsorge für das Jahr 2010 /



«Speziell für kleine und mittlere Unternehmen hat sich die garantierte Sicherheit der Vollversicherungslösung gelohnt.»

Liebe Kundinnen und Kunden

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten haben in den letzten Jahren das Bedürfnis nach Sicherheit verstärkt. Vor allem in der beruflichen Vorsorge ist Stabilität ein wichtiges Gütezeichen. Speziell für kleine und mittlere Unternehmen hat sich die garantierte Sicherheit der Vollversicherungslösung gelohnt. Die Firmen konnten sich in der Vorsorge auf ihren Versicherer verlassen und sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Für die AXA Winterthur sind Kontinuität und Nachhaltigkeit zentrale Werte: In der beruflichen Vorsorge wünschen Kundinnen und Kunden über Jahrzehnte hinweg eine sichere Entwicklung. Der AXA Winterthur ist es selbst in den letzten turbulenten Jahren gelungen, die erwartete Sicherheit jederzeit zu bieten und für die Versicherten sogar eine bessere Rendite zu erzielen als bekannte Indizes wie der Pictet BVG 25 Index mit 25% Aktienanteil. Das erfüllt uns mit Zufriedenheit.

2010 geht als gutes Jahr in die Annalen der AXA Winterthur ein. Erneut konnte unser Unternehmen – wie bereits in den letzten sechs Jahren – den Versicherten im Rahmen der beruflichen Vorsorge 91,5% des massgebenden Umsatzes, also der Summe aus Nettoanlageertrag, Risiko- und Kostenprämien, zurückerstatten. Damit wurde die gesetzliche Mindestquote von 90% übertroffen.

Das Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (VAG) verpflichtet die Versicherungsgesellschaften, eine getrennte jährliche Betriebsrechnung für die Berufliche Vorsorge zu führen. Die Betriebsrechnung basiert auf dem statutarischen Abschluss gemäss gesetzlicher Schweizer Rechnungslegung sowie auf Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Zudem konnte die AXA Winterthur in die langfristige Sicherheit unseres Geschäfts investieren und die für turbulente Zeiten vorgesehenen Fonds weiter äufnen. Gleichzeitig wuchs der Überschussfonds von 377 auf 531 Millionen Franken.

In der Schweiz haben sich rund 50% aller Unternehmen mit insgesamt über 1.5 Millionen versicherten Personen in der beruflichen Vorsorge für eine Vollversicherungslösung entschieden. Sie vertrauen auf die Stabilität der Schweizer Versicherer, um selber zur Qualität des Arbeitsplatzes Schweiz beitragen zu können. Die AXA Winterthur will ihrem Vertrauen in jeder Hinsicht gerecht werden. Deshalb setzen wir auf nachhaltiges Wachstum.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Mit meinen Mitarbeitenden freue ich mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Anders Malmström

Der statutarische Abschluss ist eine der Grundlagen für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und für die Überschusszuweisung an Kunden. Die Zahlen des statutarischen Abschlusses lassen sich nicht mit jenen vergleichen, welche die AXA Gruppe für die Schweiz veröffentlicht, denn letztere beruhen auf der Rechnungslegung nach IFRS.

Schema für die Offenlegung gegenüber den versicherten Vorsorgeeinrichtungen

Angaben in CHF 1000.–

I. Erfolgsrechnung	2010	2009
Ertrag		
– Sparprämien	5 767 254	5 501 062
– Risikoprämien	766 691	761 686
– Kostenprämien	177 653	167 001
Prämientotal	6 711 598	6 429 749
Kapitalanlageerträge		
– Direkte Kapitalanlageerträge	1 560 228	1 821 003
– Ergebnis aus Veräusserungen	107 417	695 871
– Währungsergebnis	–83 655	–166 968
– Saldo aus Zu- und Abschreibungen	–151 702	–964 573
– Zinsaufwand	–32 878	–39 781
– Kosten der Vermögensbewirtschaftung	–115 587	–118 330
Nettoerträge	1 283 823	1 227 222
Übriger Ertrag (zusammengefasst)	5	0
Rückversicherungsergebnis	–6 430	–11 057
Gesamtertrag	7 988 996	7 645 914
Aufwand		
Versicherungsleistungen		
– Leistungen infolge Alter, Tod und Invalidität	1 724 065	1 726 503
– Freizügigkeitsleistungen	2 971 660	2 921 265
– Rückkaufswerte	736 014	2 331 264
Leistungstotal	5 431 739	6 979 032
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		
– Altersguthaben	1 227 116	–672 048
– Rentendeckungskapitalien	446 247	544 441
– Freizügigkeitspolicen	38 321	130 176
– Übrige	112 737	61 147
Zwischentotal	1 824 421	63 716
Abschluss-, Leistungsbearbeitungs- und Verwaltungskosten	224 188	218 844
Übriger Aufwand (zusammengefasst)	2 370	0
Vertragsindividuell vereinbarte Zuteilung der Überrendite	0	0
Dem Überschussfonds zugewiesene Überschussbeteiligung	323 069	205 467
Betriebsergebnis	183 209	178 855
Gesamtaufwand	7 988 996	7 645 914

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Der Gesamtertrag ist die Summe der Jahresprämien, Einmalprämien und Kapitalerträge. Die Prämieinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4%. Ursache dafür waren ein Anstieg beim Neugeschäft und höhere eingebrachte Freizügigkeitsleistungen. Damit bleibt die AXA Winterthur Marktführerin im Schweizer Kollektivlebensgeschäft.

Die Summe der Versicherungsleistungen sowie jene unter «Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen» sind gemäss Geschäftsverlauf gestiegen. Die Rückkaufswerte einerseits und die Veränderung der Altersguthaben andererseits fanden auf ein übliches Niveau zurück, nachdem sie im Vorjahr von der Überführung der Pensionskasse der AXA Winterthur in eine eigene Stiftung geprägt waren.

Angaben in CHF 1000.–

II. Bilanzkennziffern	2010	2010	2009	2009
Aktiven				
Total Kapitalanlagen	40 751 094	100,00 %	41 385 261	100,00 %
– Flüssige Mittel und Festgelder	957 881	2,35 %	732 693	1,77 %
– Festverzinsliche	22 062 331	54,14 %	23 576 184	56,97 %
– Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	6 837 254	16,78 %	6 342 713	15,33 %
– Aktien und Anteile an Anlagefonds	597 272	1,47 %	847 966	2,05 %
– Private Equity und Hedge Funds	2 353 969	5,78 %	1 693 799	4,09 %
– Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0	0,00 %	481 618	1,16 %
– Immobilien	7 943 431	19,49 %	7 691 898	18,59 %
– Sonstige Kapitalanlagen	–1 044	0,00 %	18 390	0,04 %
Passiven				
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	41 317 386	100,00 %	39 498 844	100,00 %
– Altersguthaben	25 309 435	61,26 %	24 082 319	60,97 %
– Deckungskapital für laufende Alters- und Hinterbliebenenrenten	9 392 492	22,73 %	8 887 325	22,50 %
– Deckungskapital für laufenden Invalidenrenten	3 089 491	7,48 %	3 148 411	7,97 %
– Freizügigkeitspolicen	1 829 354	4,43 %	1 791 033	4,53 %
– Rückstellung für eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	481 546	1,17 %	500 571	1,27 %
– Teuerungsfonds	542 564	1,31 %	518 131	1,31 %
– Gutgeschriebene Überschussanteile	0	0,00 %	0	0,00 %
– Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	672 504	1,63 %	571 054	1,45 %

Erläuterungen zu den Bilanzkennziffern

Aus Rechnungslegungssicht wird ein Teil der gebundenen Anlagewerte nicht unter den Kapitalanlagen sondern in anderen Bilanzpositionen ausgewiesen. Unter Berücksichtigung dieser gebundenen Anlagewerte ergibt sich wiederum ein Betrag, der deutlich höher als die versicherungstechnischen Rückstellungen ist, so dass eine adäquate Überdeckung wie auch in den Vorjahren besteht.

Der Aktienanteil wurde gegenüber dem Vorjahr von 2,05 % auf 1,47 % gesenkt – zugunsten von Private Equity und Hedge Funds. Der Bestand an festverzinslichen Anlagen wurde um 2,83 Prozentpunkte auf 54,14 % reduziert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen weisen die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern aus. Das Altersguthaben enthält sowohl Leistungen aus dem Obligatorium als auch aus dem Überobligatorium.

Die Rentendeckungskapitalien werden gebildet, um laufende Alters-, Hinterlassenen- und Invaliditätsleistungen erbringen zu können. Neben den versicherungstechnischen Rückstellungen für Freizügigkeitspolicen werden solche zum Beispiel auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenleistungen und für den Teuerungsfonds gebildet.

Angaben in CHF 1000.–

III. Überschussfonds	2010	2009
Stand Ende Vorjahr	377 088	294 189
Dem Überschussfonds aus der Betriebsrechnung zugewiesen	323 069	205 467
Valorisationskorrektur	0	0
Dem Überschussfonds zur Deckung eines Betriebsdefizits entnommen	0	0
Den Vorsorgeeinrichtungen zugeteilt	-168 932	-122 568
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	531 225	377 088

Erläuterungen zum Überschussfonds

Stabilität und Kontinuität haben für die AXA Winterthur bei der Gewinn- und Überschussbeteiligung oberste Priorität. Deshalb werden im Überschussfonds Rückstellungen für zukünftige Überschussbeteiligungen gebildet.

Dem Überschussfonds werden Gewinne des laufenden Versicherungsjahrs zugewiesen, welche die AXA Winterthur ihren Kunden hauptsächlich in Form von Zinsgutschriften auf dem Altersguthaben zukommen lässt.

Die AXA Winterthur konnte den Kundinnen und Kunden erneut hohe und stabile Gutschriften zuteilen, welche die vertraglichen und gesetzlichen Garantieleistungen übersteigen.

Angaben in CHF 1000.–

IV. Teuerungsfonds	2010	2009
Stand Ende Vorjahr	518 131	538 902
Vereinnahmte Teuerungsprämien	25 937	20 875
Tarifzins	6 477	8 084
Aufwand für teuerungsbedingte Erhöhungen der Risikorenten	-7 981	-49 730
Entnahme zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	0
Stand am Ende des Rechnungsjahrs	542 564	518 131

Erläuterungen zum Teuerungsfonds

Der Teuerungsfonds dient der Finanzierung zukünftiger, gesetzlich vorgeschriebener Anpassungen der laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten an die Teuerung. Der Fonds wird aus den Teuerungsprämien der aktiven Versicherten geäuft und zusätzlich verzinst.

Teuerungsanpassungen auf dem Bestand der laufenden Renten werden grösstenteils alle zwei Jahre vorgenommen. Diese Anpassung erfolgte 2009 – das erklärt die Reduktion des Aufwands 2010 gegenüber 2009. Der Aufwand von CHF 8 Mio. resultiert aus der erstmaligen Erhöhung des Rentenjahrgangs 2006 um 2,7%.

Angaben in CHF 1000.–

V. Weitere Kennzahlen	2010	Total 2010	2009	Total 2009
1. Kapitalanlageertrag brutto/netto	1 399 410	1 283 823	1 345 552	1 227 222
2. Kapitalanlagebestand	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
– Kapitalanlagebestand zu Beginn des Rechnungsjahrs	41 385 261	42 343 065	41 856 484	41 157 101
– Kapitalanlagebestand am Ende des Rechnungsjahrs	40 751 094	42 566 702	41 385 261	42 343 065
3. Bewertungsreserven				
– Bewertungsreserven zu Beginn des Rechnungsjahrs		957 804		–699 383
– Bewertungsreserven am Ende des Rechnungsjahrs		1 815 608		957 804
– Veränderung der Bewertungsreserven		857 804		1 657 187
4. Rendite auf Buchwerten brutto/netto	3,41%	3,13%	3,23%	2,95%
5. Performance auf Marktwerten brutto/netto	5,32%	5,04%	7,19%	6,91%
6. Verwendete Parameter im Überobligatorium				
– Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben		1,50%		2,25%
– Renten-Umwandlungssatz Männer		5,835%		5,835%
– Renten-Umwandlungssatz Frauen		5,574%		5,574%
7. Anzahl Versicherte Ende Rechnungsjahr				
– Anzahl aktiv Versicherte		421 936		410 937
– Anzahl Rentenbezüger		65 170		62 888
– Anzahl Freizügigkeitspolicen		118 214		116 701
– Anzahl Versicherte insgesamt		605 320		590 526
8. Kosten				
– Kosten der Vermögensbewirtschaftung		115 587		118 330
– In Prozent der Kapitalanlagen zu Marktwerten		0,27%		0,28%
– Abschlussaufwendungen		36 460		31 025
– Leistungsbearbeitungsaufwendungen		30 370		32 477
– Aufwendungen für die allg. Verwaltung		157 358		155 342
– Rückversicherungsanteil Verwaltungskosten		0		0
– Total Betriebsaufwand		224 188		218 844
– Verwaltungskosten pro Kopf in CHF		370		371
– Kostenprämie pro Kopf in CHF		293		283

Weitere Kennzahlen

Der Kapitalanlageertrag von netto CHF 1.284 Mio. entspricht einer Rendite auf den Buchwerten von 3,13% (Vorjahr 2,95%). Dieser Ertrag auf Buchwerten ist massgebend für die Überschusszuteilung.

Die Performance auf den Netto-Marktwerten liegt mit 5,04% höher als die Rendite auf den Buchwerten. Die Gründe dafür sind die weitere Erholung der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie die hohen Renditen von Aktien und Private Equity (PE) dank der Erholung des Markts 2010.

Dadurch konnte die bereits überaus solide Solvenz I der AXA Leben AG weiter gesteigert werden. Dies belegt auch das erneute Rating «AA-» der AXA Schweiz von Standard & Poor's.

Die Verwaltungskosten pro Versicherten sind gemäss dem Offenlegungsschema der FINMA ausgewiesen. Sie blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Hinsichtlich Verwaltungskosten bleibt die AXA Winterthur führend unter den Lebensversicherungsgesellschaften.

Angaben in CHF 1000.–

VI. Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote	2010	2010	2009	2009
	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt	Der Mindestquote unterstellt	Der Mindestquote nicht unterstellt
Summe der Ertragskomponenten				
– Sparprozess (Kapitalanlageertrag)	1 283 823	0	1 227 222	0
– Risikoprozess (Risikoprämien)	625 559	141 132	619 318	142 368
– Kostenprozess (Kostenprämien)	149 250	28 403	138 928	28 073
Total	2 058 632	169 535	1 985 468	170 441
Summe der Aufwendungen				
– Sparprozess (hauptsächlich techn. Verzinsung)	–957 740		–1 055 247	0
– Risikoprozess (hauptsächlich Todesfall- und Invaliditätsleistungen)	–270 678	–52 460	–273 685	–65 484
– Kostenprozess (hauptsächlich Verwaltungskosten)	–169 352	–26 831	–164 482	–21 886
Total	–1 397 770	–79 291	–1 493 414	–87 370
Bruttoergebnis der Betriebsrechnung	660 862	90 244	492 054	83 071
Veränderung technische Rückstellungen				
– Langlebigkeitsrisiko	80 000	0	100 000	0
– Deckungslücke bei Rentenumwandlung	50 000	0	40 000	0
– Gemeldete, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	87 516	10 797	12 929	0
– Eingetretene, noch nicht erledigte Versicherungsfälle	–29 482	–4 000	–12 124	0
– Schadenschwankungen	0		50 000	0
– Wertschwankungen Kapitalanlagen	0		0	0
– Zinsgarantien	50 000		0	0
– Tarifumstellungen und Tarifsanierungen	0		0	0
Total Veränderung technische Rückstellungen	238 034	6 797	190 805	0
Kosten für zusätzlich aufgenommenes Risikokapital	0		0	
Zuweisung an den Überschussfonds	–247 844	–75 223	–132 484	–72 981
Ergebnis der Betriebsrechnung	174 984	8 224	168 765	10 090
Ausschüttungsquote	91,5 %	95,1 %	91,5 %	94,1 %
Rekapitulation des Betriebsergebnisses		Anteil am Gesamtertrag in %		Anteil am Gesamtertrag in %
– Anteil des der Mindestquote unterstellten Geschäfts	174 984	8,5 %	168 765	8,50 %
– Anteil des der Mindestquote nicht unterstellten Geschäfts	8 224	4,9 %	10 090	5,90 %
Betriebsergebnis	183 208		178 855	

Nachweis zur Einhaltung der Mindestquote

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Mindestquote – der so genannten Legal Quote – sehen vor, dass mindestens 90 % der Erträge zugunsten der Versicherungsnehmer verwendet werden müssen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versicherungsnehmer am Erfolg der Versicherungsgesellschaft partizipieren und der Gewinn des Versicherers im Einklang mit der Garantieleistung steht.

Das Kollektivgeschäft ist zum grössten Teil der Mindestquote unterstellt.

Kollektivgeschäft, das der Mindestquote unterstellt ist

Die AXA Winterthur konnte 2010 nach den erbrachten garantierten Leistungen einen Überschuss von CHF 248 Mio. zuweisen. Damit wird seit der Einführung der Legal Quote eine Ausschüttungsquote an die Versicherten von 91,5 % beibehalten. Ebenso konnten Rückstellungen im Umfang von CHF 238 Mio. aufgebaut werden, um sich für die künftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit hohen Rentenumwandlungssätzen und tiefen Kapitalzinserwartungen zu wappnen.

Kollektivgeschäft, das der Mindestquote nicht unterstellt ist

Verträge, die über spezielle, vertraglich festgelegte Regelungen der Überschussverteilung verfügen, sind der Mindestquote zumindest teilweise nicht unterstellt. Dazu gehören vor allem Verträge mit eigener Einnahmen- und Ausgabenrechnung.

AXA Winterthur
Kundendienst
Postfach 328
8401 Winterthur

Telefon 052 261 50 50
Fax 052 261 61 62
www.AXA.ch

